

Eben-Ezer baut in der Stiftstraße an

Gemeinschaftsprojekt: Künftig sollen 30 Jungen und Mädchen Platz im Kindergarten der Stiftung finden. Ein neuer U3-Bereich mit Medienraum und Atelier entsteht. Studenten der Hochschule planen eifrig mit

VON TILL BRAND

Lemgo. Eben-Ezer investiert etwa 630.000 Euro in der Stiftstraße. 200.000 gibt das Land Nordrhein-Westfalen dazu, denn die Stiftung erweitert mit dem Geld ihren Kindergarten. So fließen Ausbaumittel für den Bereich der U3-Kinder.

Zum kommenden Kindergartenjahr, im Sommer 2016, sollen an der Stiftstraße 38 und im Nachbargebäude demnach insgesamt 30 Jungen und Mädchen betreut werden, rechnet der kaufmännische Eben-Ezer-Vorstand Udo Zippel vor. Zurzeit sind die 20 U3-Kinder noch ausquartiert; sie ziehen dann im Laufe des kommenden Jahres zurück in den Bestandsbau – der noch jüngere Nachwuchs bekommt seinen Gruppenraum im länglichen Neubau eingerichtet.

Für das Gebäude weicht seit Montag ein Altbau, den die Stiftung vor einigen Jahren erworben hatte. Nach Angaben von Udo Zippel schon mit der Perspektive, den Kindergarten später einmal zu erweitern. Der Neubau, der sich weiter in den Garten erstrecken soll, wird über einen Durchbruch mit den bestehenden Kindergartenräumen verschmolzen.

Nach Angaben von Sabine Menzel, die bei Eben-Ezer den Bereich Kitas/Familienzentren verantwortet, handelt es sich bei dem Anbau um ein Kooperationsprojekt mit der Hochschule Ostwestfalen-Lippe. Was bedeutet: Ein Teil der Plätze ist für Mitarbeiter von Eben-Ezer, aber eben auch der Hochschule sowie Studen-



Die Arbeiten haben begonnen: Kindergartenleiterin Michaela Kregel, Eben-Ezer-Vorstand Udo Zippel, Helene Kriwoscheew vom Familienservice der Hochschule und Eben-Ezer-Bereichsleiterin Sabine Menzel (von links) als Zaungäste der Baustelle in der Stiftstraße.

FOTO: BRAND

ten vorgesehen. Die Anmeldung können Eltern wie bei jeder anderen Einrichtung auch im Kitanavigator der Stadt vornehmen (www.lemgo.net). Internetfreie Alternative ist, sich an die Kita zu wenden.

In der Investitionssumme von 830.000 Euro ist auch Geld enthalten, mit dem die Stiftung zwei Wohnungen im Obergeschoss einrichtet, die vermietet werden sollen. Die Gärten werden zusammengelegt, so dass

der Außenbereich der Kita vergrößert werden kann, freut sich Leiterin Michaela Kregel. „Wir haben auf dem Nachbargrundstück schon Äpfel geerntet und zur Mosterei gebracht.“

Beim Konzept der Montessori-Pädagogik – christlich und integrativ – bleibt es. Im Neubau soll aber ein Medienraum eingerichtet werden, außerdem ein Atelier als Kreativbereich – mit bodentiefen Fenstern und Blick in den Garten.

Farb- und Lichtkonzept

Nach Angaben von Helene Kriwoscheew vom Familienservice der Hochschule haben angehende Innenarchitekten für den Kindergartenanbau viel Gehirnschmalz ins Lichtkonzept gesteckt. Denn im Innenstadtbereich mit den nah zusammenstehenden Gebäuden sei Sonnenein-

strahlung immer ein Thema, sagt Udo Zippel. Gelöst wird es im Konzept über eine Lichtkuppel, die die Studenten extra groß eingeplant haben, und einige bodentiefe Fenster – auch über Eck. Farblich darauf abgestimmt sind Anstriche, Möbeloberflächen und Böden. (tib)